

0904

ANSPRACHEN DER DIENER DER ALLGEMEINEN KIRCHE

BEIM BESUCH DER ZENTRALGEMEINDE IN
LONDON, AM 18. APRIL 1909

TEIL I VON II
ERZENGEL PASTOR KARL WAGENER

**Ansprachen der Diener der Allgemeinen Kirche
beim Besuch der Zentralgemeinde in London, am 18. April 1909**

TEIL I VON II ERZENGEL PASTOR KARL WAGENER

Im 2. Kapitel des Propheten Haggai lesen wir die
Worte

„Das Wort des HErrn kam durch den Pro-
pheten Haggai und sprach: Sage zu Seru-
babel, dem Sohn Sealthiels, dem Fürsten
Juda's, und zu Josua, dem Sohn Joza-
daks, dem Hohenpriester, und zu dem üb-
rigen Volk und sprich:

Wer ist unter euch übriggeblieben, der dies
Haus in seiner vorigen Herrlichkeit gese-
hen halt und wie seht ihr's nun an? Ist's
nicht also, es dünkt euch nichts zu sein?

Und nun, Serubabel, sie getrost! spricht
der HErr, sei getrost, Josua, du Sohn Jo-
zadaks, du Hoherpriester! sei getrost, alles
Volk im Lande! spricht der HErr, und ar-
beitet, denn ich bin mit euch, spricht der
HErr Zebaoth.

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN JUNI 2004 / S8704

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Nach dem Wort, da ich mit euch einen Bund machte, da ihr aus Ägypten zoget, soll mein Geist unter euch bleiben. Fürchtet euch nicht!

Denn so spricht der HErr Zebaoth: Es ist noch um ein kleines, dass ich Himmel und Erde, das Meer und das Trockene bewegen werde.

Ja, alle Heiden will ich bewegen. Da soll dann kommen aller Heiden Bestes; und ich will dies Haus voll Herrlichkeit machen, spricht der HErr Zebaoth.

Denn mein ist Silber und Gold, spricht der HErr Zebaoth.

Es soll die Herrlichkeit dieses letzten Hauses größer werden, denn des ersten gewesen ist, spricht der HErr Zebaoth; und ich will Frieden geben an diesem Ort, spricht der HErr Zebaoth."

Groß war in der Tat die Herrlichkeit des vormaligen Gotteshauses, des Tempels, den Salomo erbaut hatte. Nicht nur der äußere Glanz seiner kostbaren Verzierungen, der wunderbaren Eingangspfeiler, der

10 Tische und der 10 Leuchter und der Bundeslade mit dem Gnadenstuhl im Allerheiligsten, machte die Herrlichkeit dieses Tempels aus, sondern als dies Haus dem Dienste Gottes geweiht wurde, da erfüllte es die Herrlichkeit des HErrn vor aller Augen, so dass die Priester nicht ihr Amt ausrichten konnten. Dies war die Herrlichkeit des Salomonischen Tempels.

Doch dann folgte seine Zerstörung und das Volk wurde in die Babylonische Gefangenschaft geführt. Als sie danach durch Gottes Gnade wieder in das Land ihrer Väter zurück gebracht wurden, bauten sie an der gleichen Stätte ein anderes Gotteshaus, einen Tempel, der nur ein Drittel von dem Tempel Salomon betrug, in dessen Allerheiligstem an Stelle der verschwundenen Bundeslade nur ein einfacher Stein war, auf dem der Hohepriester am Versöhnungstage den Weihrauch darbrachte.

Es war wahrlich, wie der Prophet Sacharja weissagt hatte, „ein Tag der geringen Dinge". Sie waren zu arm, um mehr zum Tempelbau beitragen zu können, und so waren nicht wenige, die noch die Herrlichkeit des früheren Tempels gesehen hatten, versucht, zu fragen: „Ist der HErr noch mit uns oder hat er uns verstoßen? Ist dieses armselige Gebäude ohne Bundeslade wirklich Sein Tempel?"

Doch der HErr, der ihre Anfechtung und die Betrübniß in den Herzen Seines Volkes sah, tröstete sie machtvoll durch das Wort des Propheten. Er sagt, dass der HErr alle Heiden bewegen wolle. Dies geschah ungefähr 500 Jahre vor der Geburt des Erlösers.

Kurz nachdem diese Worte durch den Propheten gesprochen worden waren, kam diese Bewegung. Nicht nur die äußere Erschütterung und der Sturz des mächtigen Perserreiches und darauf des griechischen Reiches durch die Römer, sondern der Geist und Sinn der Menschen wurde erschüttert. Die bisherigen Religionen verloren die Macht über sie, und neue künstliche Systeme kamen unter den Heidenvölkern auf - nicht nur unter den Römern und Griechen -. Diese Erschütterungen sollten in den Händen des Allmächtigen ein Mittel werden, Sein Haus mit Herrlichkeit zu erfüllen und Er verhieß, dass die Herrlichkeit dieses letzten ärmlichen kleinen Hauses größer werden sollte als die Herrlichkeit des Salomonischen Tempels.

Wodurch geschah das? Es geschah nicht, als der Griechenkönig Alexander der Große kam und im Tempel zu Jerusalem vor dem wahren und lebendigen Gott opferte, auch erfüllte es sich nicht, als der römische Feldherr Pompejus in den Tempel kam, denn

nach dem Gesetz war es niemandem als dem Hohenpriester gestattet, in das Innere des Tempels zu gehen.

Es gab zweifellos viele, die glaubten, dass die Verheißung zur Zeit der Makkabäer ihre Erfüllung erfahren hätte, als die Makkabäer nach der Entweihung des Heiligtums durch ein römisches Götzenbild, den Tempel wieder Gott weihten. Dies war ohne Zweifel ein bedeutsamer Vorgang, aber es war nicht die Erfüllung der Verheißung.

Noch weniger wurde die Verheißung erfüllt, als König Herodes den Tempel wieder aufbauen ließ. So prächtig er auch mit seinen vergoldeten Dächern und Wänden war, so dass man ihn zu den sieben Weltwundern zählte. Doch dies war nur ein äußerlicher Glanz. Die Erfüllung der Verheißung war nicht in die Hände des Edomiters gelegt.

Wodurch wurde bewirkt, dass die Herrlichkeit des letzten Hauses größer als die des ersten war? Dadurch, dass der HErr des Tempels in der Gestalt Jesu Christi in Sein Haus kam und es mit Seiner Herrlichkeit erfüllte, nicht in sichtbarer Herrlichkeit, nicht mit der Herrlichkeit wie zur Zeit Salomos, sondern dass das Volk jetzt seinen Gott schauen konnte, der sichtbar in seiner Mitte war.

Sie konnten Seine Stimme hören, sie sahen das Antlitz Gottes, ohne zu sterben. Dies war die unaussprechliche Herrlichkeit des letzten Hauses. So erfüllte Gott Seine Verheißung über alles Hoffen; alles Erwarten und alle Vorstellungskraft der Kinder Israel.

Lasst uns nun die Worte des Propheten auf uns selbst anwenden, nachdem wir durch die erste Erfüllung dieser Verheißung gestärkt und getröstet worden sind.

Wer von euch, Brüder, ist noch übrig geblieben, von denen, die dieses Haus in dem wir jetzt versammelt sind, in seiner ersten Herrlichkeit gesehen haben? Es werden vielleicht nicht mehr viele sein, die an dieser Stätte elf Apostel des HErrn in ihren Chorröcken gesehen haben, aber ich glaube, ihr alle habt den Vorzug gehabt, in diesem Hause den HErrn inmitten der sieben Leuchter wandeln zu sehen. Hier an dieser Stätte, in dieser Stadt London, so wie damals, als Er auf Erden weilte, die Hauptstadt Palästinas der Wohnsitz unseres Erlösers war.

Dies Haus in dieser Stadt war bis in den Himmel erhoben. Doch was sehen wir jetzt? Die Bundeslade ist verhüllt worden. Die Herrlichkeit des HErrn inmitten der Cherubim wird nicht mehr in unserer Mitte gesehen. Der goldene Altar und der goldene Leuchter

sind bedeckt, keine Fürbitte steigt mehr an dieser Stätte auf und die Versammlung der sieben Gemeinden an dieser Stelle hat aufgehört.

Wie sehen wir dies alles jetzt? Sind wir nicht versucht, zu denken, dass das, was wir jetzt vor Augen haben, im Vergleich zu dem Früheren nichts ist? Sind wir nicht versucht, auf uns jene kummervollen Worte aus den Klageliedern Jeremias anzuwenden „die Straßen nach Zion liegen wüst, weil niemand auf ein Fest kommt, alle ihre Tore stehen öde, ihre Priester seufzen, ihre Jungfrauen sehen jämmerlich drein, und sie ist betrübt.“

Doch nun sei getrost, Serubabel, seid getrost ihr Koadjutoren, sei getrost, Josua, seid getrost ihr Engel der Gemeinden, und seid getrost alles Volk, sagt der HErr, denn Ich bin mit euch.

Der HErr hat uns nicht verlassen, der HErr hat uns nicht verworfen. Er weilt noch unter uns, davon zeugt die brennende Sakramentslampe. Gemäß Seinem Wort, das Er uns bestätigt hat, bleibt Sein Geist bei uns. Fürchtet euch nicht! Seid ihr euch nicht alle bewusst, dass der Geist des HErrn in euch wohnt, nicht nur durch das Hören von Worten der Weissagung voller Trost und Licht, sondern, dass jeder einzelne den Trost des Heiligen Geistes in seinem Herzen

verspürt? Gibt Er euch nicht in eurem Herzen Zeugnis davon, dass dies wirklich das Werk des HErrn ist? Dass der HErr, der dieses Werk angefangen hat, es auch vollenden will? Er ist derselbe, der Er am Pfingsttage war; Seine Gaben können Ihn nicht gereuen.

Fürchtet euch nicht! Die Worte über die Erschütterung aller Dinge sind euch wohl vertraut. Ihr habt sie bei jeder Versammlung der Sieben Gemeinden vernommen, wo sie aus dem Hebräer-Brief vorgelesen werden, in dem es heißt, „noch einmal will ich bewegen Himmel und Erde und alle Völker auf Erden.“ Sind wir nicht in dieser Bewegung? Sie ist noch nicht zu Ende.

Wir haben noch mehr Erschütterungen um uns und bei uns zu erwarten. Im vergangenen Jahr (1908) wurden wir durch ein großes Erdbeben in Italien aufgeschreckt. Es ist nur ein Zeichen für das, was Gott tun wird. Es ist nur ein Vorzeichen von jener inneren Erschütterung, die alles umstürzen wird, was bisher in der Christenheit vorhanden war.

So wie es einstmals wahr war, dass vom Hause Gottes in Jerusalem kein Stein auf dem anderen gelassen wurde, so ist das jetzt die Wahrheit mit allen christlichen Einrichtungen. Sie werden erschüttert

werden, und alles, was wir in den letzten sieben Jahren erfahren haben, ist ein Teil dieser Erschütterung gewesen.

Doch wird der HErr durch solche Erschütterung nur Zerstörung herbeiführen? Ist die Erschütterung nur ein Zeichen Seines Zorns und Grimms?

Nein, Gott hat eine andere Absicht mit der Erschütterung der Völker und allem Bestehenden. Er will alles fort tun, was Ihm im Wege ist, alles, was Ihm hinderlich ist, das Haus mit Herrlichkeit zu füllen, nicht nur dieses Haus aus Stein, sondern das ganze Haus der Christenheit, Seine ganze Heilige Katholische Kirche.

Er spricht: „Mein ist Silber und Gold“ Ihm gehört alle Liebe und Wahrheit, die noch in allen Abteilungen der Kirche vorhanden ist. Ihm gehört die köstliche Gabe der ersten Liebe, die, wie es im Wort der Weissagung hieß, in der Ostkirche verborgen ist, Ihm gehört auch alle Liebe, die in den Klöstern der Römischen Kirche vorhanden ist. Ihm gehören alle Wahrheiten, die in den Liturgien und Glaubensbekenntnissen aller Kirchenabteilungen bewahrt worden sind. Ihm gehört alles, was wir empfangen haben.

Brüder, lasst uns nicht sagen, „das gehört uns“, lasst uns nicht sagen, „unsere Apostel“, „unsere Versiegelung“. Er hat dies alles uns gegeben, nicht um es wieder von uns zu nehmen, sondern damit Er es in Seinem Dienst und für Seinen Zweck gebrauchen kann.

Es soll so sein wie am Anfang der Kirche, wo niemand von dem, was er hatte, sagte, dass es sein wäre, sondern, wo sie alles gemeinsam hatten.

Lasst uns, was wir empfangen haben auch als unseren Brüdern gehörend betrachten. Alles ist auch für sie bestimmt. Die Apostel sind für die ganze Kirche; die Versiegelung ist für die ganze Kirche, auch wenn nur einige Glieder des Leibes sie empfangen haben.

Gleicherweise müssen wir auch das Gute, was unsere Brüder besitzen, als uns gehörend betrachten, als notwendig und erstrebenswert. Lasst uns nicht wähnen, dass wir alles selbst empfangen haben und nicht von den anderen benötigen. Er will das Haus erfüllen. Kurz gesagt, es soll nicht nur ein kleiner Anfang sein, wie wir ihn bisher gesehen haben.

Wir haben nur den Beginn des Werkes des HErrn gesehen, und das ist wieder ein Tag der geringen Din-

ge gewesen, doch jetzt will der HErr das Haus bis in den letzten Winkel füllen, so dass nicht genug Platz sein wird.

Er will das Haus mit 24 Aposteln und ihren Mitarbeitern füllen. Er will das Haus füllen, indem Er die sieben goldenen Leuchter in allen Ländern der Christenheit aufrichtet, mit jenen sieben Städten, die durch den Heiligen Geist bezeichnet sind.

Er will das Haus füllen mit der Errichtung der 72 Erzengel-Sitze, sechs in jedem Stamm der Christenheit.

Was haben wir gesehen? Einen kleinen Anfang, aber der HErr will es ausführen.

Demnächst, in der kommenden Periode des Werkes des HErrn, werden auch diese Stadt und dieses Haus einen bedeutenden Beitrag zu leisten haben. Wir wissen nicht wie und durch wen. Aber wir wissen: in dieser Stadt wird einer der sieben goldenen Leuchter stehen, hier in London wird einer der sieben Mittelpunkte sein, die der ganzen Kirche Licht und Leben geben.

Hier in London, wir können nicht sagen wo - es kann hier, es kann in Westminster, es kann in St.

Paul's Cathedral sein -. Hier wird es einen Erzengel-Sitz geben. Und der HErr wird den Erzengel eine der sieben Posaunen blasen lassen, die erste Posaune; dann haben wir nicht zu erwarten, dass wieder nur eine kleine Schar gesammelt werden wird, sondern wir dürfen hoffen und erwarten, dass eine mächtige Wiederbelebung der ganzen Kirche Gottes in diesem Lande erfolgen wird, ein Füllen aller Diener Christi in diesem Lande, damit sie ihr Amt nicht länger als Diener einer Sekte ausüben, sondern unter der Leitung der Apostel des HErrn.

Dann werden alle Glieder der Kirche Christi in diesem Lande mit dem Geist der Gnade erfüllt werden, um ihre Diener und die Apostel des HErrn zu unterstützen, und wir dürfen hoffen, und darum beten, das, was der HErr im Begriff steht, in diesem Land zu tun, einen großen und mächtigen Einfluss über die Grenzen hinaus in allen Ländern der Christenheit haben wird.

Wir sehen, wie der Geist des HErrn auf dieses Ziel hinarbeitet; wir werden gewahr, wie Er die Herzen der Diener Christi in diesem Lande bewegt, sich über die Einheit der Kirche Gedanken zu machen, um die Wiederherstellung der Einheit zu beten, obgleich sie noch durch nationale Ideen und Vorurteile geblendet

werden. Wir wissen aber, dass die Kirche Gottes nicht national, sondern katholisch ist.

Wird dies aber, Brüder, die größere Herrlichkeit des Hauses Gottes sein, die wir sehen - 24 Apostel und 72 Erzengel? Wird das die größere Herrlichkeit sein, die alle gläubigen Glieder und Diener der Kirche mit uns teilen, dass sie die zur Rettung ausgestreckte Hand des HErrn erkennen! Nein! Es wird so wie damals sein.

Die Herrlichkeit jenes Hauses in Jerusalem war größer, weil der HErr der Herrlichkeit selbst kam, und dasselbe erwarten wir.

Die letzte Herrlichkeit wird größer sein als die erste, die Herrlichkeit der Kirche wird bedeutend größer sein als sie am Anfang zum Pfingsttag war, weil der HErr selbst kommen wird, weil wir Sein Angesicht schauen und Seine Stimme hören werden.

Dies ist unsere tägliche Erwartung. Alles andere, das Aufrichten der Leuchter und der Erzengelsitze ist nicht unsere Aufgabe.

Unsere Pflicht ist, Ihn täglich zu erwarten. Tag und Nacht zu bitten, dass wir Ihn sehen mögen, wie Er ist.

Lasst nichts dazwischentreten, geliebte Brüder, nichts zwischen heute und das Erscheinen des HErrn, das ist unsere Sicherheit.

Dann wird alles andere vollendet werden und wir werden bereit sein, teilzunehmen an dem, was der HErr tun will. Während wir freudig auf die Erfüllung der Verheißungen warten, die der HErr Seiner Kirche gegeben hat, und freudig auf die Vollendung des ganzen Leibes Christi warten, lasst uns vor allem. und zuerst auf Ihn warten, bis Er kommt.

So fürchtet euch nicht, seid getrost und arbeitet. Was ist unsere gegenwärtige Aufgabe? Es ist weniger eine Betätigung nach außen. Wir mögen unseren Brüdern jetzt untätig und träge erscheinen, aber lasst es nicht so in euren Herzen, bei euch zuhause und im Dienst im Hause Gottes sein. Lasst uns ringen im Gebet um die Auferstehung. Unsere Hauptaufgabe besteht jetzt darin, zu beten, dass der HErr komme, um alle Seine Verheißungen zu erfüllen, dass Er komme, um dies Haus und das Haus Seiner Kirche mit Seiner persönlichen Herrlichkeit zu erfüllen.

Arbeitet und betet dafür und trachtet danach, bereit erfunden zu werden auf diesen Augenblick, welcher sehr nahe ist.